

LICHT für die dunklen Stellen der Bibel!

Kurzauslegungen zum Neuen Bund

© Michael Trenkel – 2013

In Gleichheit des Fleisches

Warum der charismatische „Geistertest“ nach 1Joh 4,2 nicht funktioniert

Es gehört zu den unbegreiflichen Wegen Gottes, dass das Wort, das Gott war, Fleisch wurde und für uns starb.

Dieses Wort vom Kreuz, dieses "Nicht-festhalten" an der Göttlichkeit, ja bis ins Innerste "als Mensch erfunden zu werden", das könnte man tatsächlich, der Aussage von Paulus folgend, als göttliche „Torheit“ bezeichnen (1Kor 1,25).

Als Reaktion auf meinen offenen Brief (Nov. 2013) an die Befürworter einer neuen mystischen Ära innerhalb der aktuellen Gnadenbewegung erhielt ich seitens einer ihrer Leiter ein Schreiben, in welchem mir mitgeteilt wurde:

„Das Kriterium, ob ein Geist von Gott ist oder nicht, ist [...] das Bekenntnis: ‚Jeder Geist, der nicht Jesus als im Fleisch gekommen bekennt ist nicht aus Gott.‘ Die Geister die nicht aus Gott sind leugnen die Inkarnation.“

Mal davon abgesehen, dass ich obige Schriftstelle (1Joh 4,2) sowieso nicht für eine Aufforderung zur Befragung von vermeintlich dämonisierten Personen halte (wie es in einigen charismatischen Gruppierungen praktiziert wird) und aus meiner exegetischen Sicht auch mit dem Begriff „Geist“ in obigem Vers überhaupt keine dämonischen Geismächte gemeint sind (mehr dazu in der Einheit 6 meiner neuen Seminarreihe **Frieden!**) sind auch die praktischen Resultate dieser „Geisterprüfung“ meist nicht von Erfolg gekrönt. Auf obige Aussage hin schrieb z.B. vor Kurzem ein Therapeut auf Facebook:

„Das Argument zum Thema "im Fleisch gekommen" ist ja nicht wirklich hilfreich oder?! Ich hatte schon praktizierende Okkultisten im Gespräch, die ebenfalls "bezeugten", dass Christus im "Fleisch" gekommen ist... Also dieser Vers muss definitiv anders zu verstehen sein, als dass jemand leugnet, das Gott in Christus zur Welt kam und Mensch wurde, sonst wäre selbst noch Satan errettet!“

Und hier trifft obige Person genau den Punkt; auch fast alle großen „christlichen“ Sekten und Irrlehren wären dann „aus dem Geist Gottes“, denn fast keine dieser Gruppierungen bestritt und bestreitet die Fleischwerdung Gottes in Jesus Christus.

Die Fleischwerdung Jesu – bzw. ihre wahre Bedeutung – sind ohne Frage von grundlegender Wichtigkeit, nicht ohne Grund versucht der Feind diese Wahrheit seit fast 2000 Jahren zu verwischen.

Der *DIABOLOS*, der Durcheinanderwerfer will die Bedeutung der Fleischwerdung Jesu direkt oder indirekt leugnen. Und zwar nicht in der Verleugnung des Kommens **in** das Fleisch, sondern in einer raffinierten Leugnung seiner Gleichheit mit dem Fleisch!

Es wird dabei das Kommen Jesu in das Fleisch in einer Weise erklärt, die dem Kern dieses Zeugnisses in der Schrift widerspricht.

Jesus war nicht nur in der "Gestalt" eines Menschen, sondern kam in der "Gleichheit" von uns Menschen!

In Gleichheit des Fleisches

Zum Beispiel: Man sagt in der unbiblischen liberalen, historisch-kritischen Theologie: „*Christus ist auferstanden*“ meint aber die innere Auferstehung im Herzen der Gläubigen und unterschlägt seine Auferstehung im Fleisch.

Oder man sagt: „*Jesus war Gottes Sohn*“ und fügt dann hinzu: „*wie alle Menschen*“. Dabei wird die Tatsache unterschlagen, dass Er der alleiniggewordene Sohn und Gott aus dem Vater war (vgl. Joh.1,14; 3,16.18; 1.Joh.4,9 nach Grundtext-Übersetzung).

Oder aber – und hier findet sich der wesentlichste Punkt, der dem mystisch-esoterischen Christusbild am meisten zuwider läuft:

Man bekennt zwar, dass Gott/Geist *IN* das menschliche Fleisch kam, aber keine wirkliche „Gleichheit“ vollzogen wurde. Doch damit wird das eigentliche „*skandalon*“ des Evangeliums: das Christus – der Logos – Fleisch wurde, indem Christus sich mit der *SCHWACHHEIT* des Fleisches vereinte, völlig übergangen.

Für dieses Verständnis der neuen – wie alten – mystischen Ära war das „Fleisch“ für Jesus Christus nichts anderes als ein „Astronautenanzug“, welchen er – als perfekter Geist – lediglich trug, um hier auf der Erde interagieren zu können und wahrgenommen zu werden.

Bei der Leugnung des Fleisches Jesu wird dann oft auch behauptet, dass Jesus in ein „besonderes“ Fleisch kam, das von Sünde unbelastet war, also ein anderes Fleisch.

Jesu Fleisch wird so als „göttliches Fleisch“ gewertet, das im Gegensatz zu unserem nicht schwach war, d.h. nicht die gleiche Versuchbarkeit und Möglichkeit zur Sünde in sich trug. Es widerspricht eben der Weisheit dieser Welt, dass Gott im Sohn in die Schwachheit des Fleisches einging, wie es das gesamte Zeugnis des Neuen Testaments bezeugt.

Doch Gott sandte seinen Sohn in das schwache Fleisch, Er sandte ihn in der *Gleichheit* des Fleisches der Sünde und ließ Ihn am Kreuz die Sünde in seinem Fleisch vernichten (vgl. Eph.2,6).

Es ist hierbei zu beachten, dass im Grundtext vom Röm.8,3 nicht „*Gleichgestalt*“ *hOMOMORPhE'* steht, sondern *hOMO'IOoMA* = **Gleichheit!**

Jesus hatte nicht nur die Gestalt des „Fleisches“, im Sinne einer menschlich gleichen Gestalt, sondern wurde in der *Gleichheit* unseres „Fleisches“ inkarniert und gesandt.

Das Wort „Gleichheit“ z.B. mit „Ähnlichkeit“ zu übersetzen, würde nur eine Ähnlichkeit mit bestimmten Merkmalen bedeuten, was aber dem gesamten Kontext widerspricht. Die Schrift sagt: Alles Fleisch ist wie Gras (vgl. 1Petr 1,24); Jesus besaß keine bessere Form desselben! Und übrigens: Fleisch, das nicht sündigen kann, hatten noch nicht einmal Adam und Eva, obwohl ihr Fleisch am Anfang noch unbelastet war.

Jesus wurde aus Maria geboren und bekam von ihr das „Fleisch“, auch wenn er vom Heiligen Geist gezeugt wurde, denn das „aus dem Geist geborene“ ist niemals „Fleisch“ sondern Geist – ebenso bei Jesus.

Als Jesus in diese Welt kam inkarnierte er sich ins Fleisch der Schwachheit, deshalb war er zwar persönlich trotzdem sündlos, besaß aber sehr wohl die gleiche Schwäche Adams.

Nur so ist nachzuvollziehen, dass selbst der Sohn Gottes in *GLEICHHEIT* des Fleisches Gehorsam und Barmherzigkeit „lernen“ musste.

In Gleichheit des Fleisches

Hebr 5,8 „So hat er, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt.“

Hebr 2,17 „Daher mußte er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er Barmherzigkeit lerne und ein treuer Hoherpriester würde vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes.“

Ja, unser Herr und Heiland kann wahrhaft mitfühlen mit unseren Schwachheiten, denn er wurde tatsächlich in allem *GLEICH* uns versucht (vgl. Hebr 4,5), da er die „Knechtschaft“ des *GLEICHEN* schwachen Fleisches auf sich nahm.

Phil 2,5 *Habt die gleiche Herzenseinstellung, die auch Jesus Christus hatte:*

6 *Er war in allem Gott gleich, und doch hielt er es nicht für sein erbeutetes Recht, so wie Gott zu sein.*

7 ***Darum gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch wie wir in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.***

9 *Doch darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Rang und Namen verliehen, der ihn nun hoch über alle stellt.*

In mittlerweile über 20 Jahren im geistlichen Dienst als Evangelist, Pastor und Seelsorger habe auch ich schon oft erlebt, dass selbst Esoteriker bezeugten, dass „Christus im Fleisch“ gekommen ist. Offensichtlich ist es diesen Personen – ebenso wie den Lehrern der Gnosis zur Zeit der frühen Gemeinde – ziemlich egal, ob jemand glaubt, dass der Christus einen fleischlichen „Raumanzug“ trug...

Was ich aber in all den Jahren noch nie erlebt habe, ist, dass diese Personengruppe mit mir darin übereinstimmt, dass Gott sich völlig mit uns identifizierte, sich eins machte mit unserer fleischlichen *SCHWACHHEIT*, und damit all seine göttlichen Rechte und insbesondere seine göttliche **Autorität** aufgab, um uns als „zweiter Adam“ zu erlösen.

Jesus Christus lebte damit – ebenso wie es für uns *Gültigkeit hat* – ausschließlich im alleinigen Vertrauen in den Vater und dessen Autorität, ich bezeichne dieses in der Einheit 3 meiner neuen Reihe „**Frieden!**“ als ein Leben aus dem „Mund des Vaters“. Dieses ist ein Leben in völliger Abhängigkeit – sprich als „Sklave“ des Vaters und nicht in den „Rechten“ der eigenen Gottessohnschaft!

Diese Demütigung und Erniedrigung ist tatsächlich für alle gnostisch-mystischen Geist- und Gottessohn-Ansätze undenkbar, erst recht, wenn uns die Schrift bezeugt, dass wir diesem Vorbild Jesu folgen sollen **um echten Frieden und echte Freiheit** zu finden.

Das Ziel des Mystizismus ist, die Heilszeit der Krone vor die Heilszeit des Kreuzes und der Gnade zu setzen, sich mit dem glorifizierten, erhöhten Christus zu identifizieren, und dabei zu übersehen, dass diese Erhöhung allein ein Werk des **Vaters** als Lohn der Treue seines Sohnes war, ja dass Jesus Christus diese Stellung niemals *gesucht* hatte und auch uns ebendiese Gesinnung vorlebte:

1Petr 2,21 „*Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt.*“

Genau in dieser Herzens-Demütigung und Unterwerfung unter den Willen des Vaters im völligen Vertrauen liegt der eigentlich Sieg über den Geist der rebellisch- hochmütigen Selbstvergottung, mit der der Feind gegen Gott rebellierte. Nicht, dass Christus „Fleisch“ an sich hatte leugnet der Feind, sondern er hat höllische Furcht vor der **Demut** Jesu, die sich in der Identifikation mit unserer Schwachheit offenbarte, denn genau diese ist der eigentliche Todesstoß für alle eitlen Wirksamkeiten des Feindes:

In Gleichheit des Fleisches

1Petr 5,5 *Denn »Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade«.*
6 *Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit ER euch erhöhe zur rechten Zeit.*

8 *Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht standhaft im Vertrauen...*

Wer noch mehr über dieses unfassbare Zeugnis des NT's zur wahren Fleischwerdung Jesu Christi erfahren möchte, dem möchte ich herzlich mein neues Seminarset: „**Frieden!**“ – insbes. Einheit 4 - 6 – empfehlen, es ist ab sofort erhältlich.

Angesichts dieses kaum vorstellbaren Liebesbeweises unseres Heilandes kann auch ich nur von ganzem Herzen in das alte Anbetungslied unser Glaubensväter einstimmen:

„Wenn ich dies Wunder fassen will, dann steht mein Geist voll Ehrfurcht still. Er überlegt und er ermisst, dass Gottes Lieb' unendlich ist.“